

# Gartenspielgruppe in Bonstetten

Serie «Gärten»: Patricia Dietrich hat ein Paradies für Kinder geschaffen

Schlechtes Wetter gibt es für die Gartenspielgruppe nicht. Patricia Dietrich hat mit ihrer ganzen Familie einen grossen Schrebergarten mit Hütte, Feuerstelle, Spielmöglichkeiten und vielen Pflanzen so eingerichtet, dass mehrmals wöchentlich kleine Kinder im «Paradiesli» gemeinsam spielen und lernen können.

VON REGULA ZELLWEGER

Spaziert man in Bonstetten durch die Ebene südlich der Eisenbahnlinie, fällt einem ein liebevoll gepflegter Garten auf, in dem Gemüse und Blumen wachsen und Früchte an Bäumen reifen – und zusätzlich entdeckt man Rasenflächen unter Obstbäumen, eine Matschküche, einen Sandkasten, eine Rutschbahn, einen Tunnel, ein Trampolin, kleine Traktoren und Bagger und sogar ein Boot. Bei heissem Wetter planschen hier Kinder im Planschbecken und spielen mit einem Wasserpark mit verschiedenen Elementen wie beispielsweise Schleusen. Reservekleider gehören in den kleinen Rucksack, den die Kinder von zu Hause mitbringen.

Ben trägt eine spezielle Gartenhose mit vielen Taschen, darauf ist er sehr stolz. Er ist jeweils am Mittwoch von 8.30 Uhr bis um 11.30 Uhr in der Spielgruppe. Er gehört zu den Grossen, den Kindern, die in ein bis zwei Jahren in den Kindergarten kommen. Beim kleinen Parkplatz nach dem Bahnübergang von der Stationstrasse auf die Masstrasse trifft er sich am Mittwoch morgens mit seinen Freunden und der Spielgruppenleiterin Patricia Dietrich. Zu Fuss gehen sie gemeinsam zum nah gelegenen Garten.

## Elementares lernen

Ben lernt hier nicht nur viel über den Garten, die Pflanzen und Tiere, er übt, ausserhalb seines gewohnten sozialen Umfeldes seinen Platz in einer Gruppe von Gleichaltrigen zu finden und sich zu behaupten, Rücksicht zu nehmen, zu teilen, anderen zu helfen, zuzuhören, fair zu streiten und Frieden zu schliessen. Es ist ein Vergnügen zuzuschauen, wie sich die Kinder im Garten lustvoll



Wasser fliessen lassen, Schleusen setzen, Boot schwimmen lassen – der Wasserpark macht Spass. (Bilder Regula Zellweger)



Patricia Dietrich hat oft ihren Vater als zusätzliche Betreuungsperson.



Im Gemüsegarten dürfen die Kinder helfen, nicht spielen.

bewegen, herumrennen, sich zurückziehen, sich auf etwas konzentrieren oder ausprobieren. Patricia Dietrich hat eine wunderbare Art, die Kinder ernst zu nehmen, sie selber machen zu lassen und auch klar Grenzen zu setzen. Bei Streitigkeiten lehrt sie die Kinder Toleranz und kreativen, konstruktiven Umgang bei zwischenmenschlichen

Problemen. Vor allem aber geht Ben wie alle anderen Kinder gern ins Paradiesli zu Patricia Dietrich.

Die Kleinen, die «Chäferli», Kinder zwischen zwei und drei Jahren, können am Dienstagmorgen für zwei Stunden in den Paradiesli-Garten – sie müssen noch Windeln in ihrem Rucksack mitbringen. Höhepunkt für die Grossen und

die «Chäferli» ist jeweils der Znüni, der gemeinsam zubereitet wird – möglichst mit Produkten aus dem Garten: Radiesli, Karotten, Birnen, Äpfel, Kirschen, Mirabellen, Zwetschgen und allerlei Sorten Beeren. Im Winter gibt es beispielsweise Gemüsesuppe vom Topf über der Feuerstelle, Schlangenbrot und sogar Omeletten zaubert die ausgebildete

Spielgruppenleiterin über dem Feuer. Die Feuerstelle ist umgeben von einer Fläche mit Holzschnipseln, so entsteht auch bei Regen und Schnee kein Sumpf. Im Gemüsegarten darf nicht gespielt, aber beim Gärtnern geholfen werden – man möchte ja Znüni generieren können.

## Ein Gefühl für die Natur entwickeln

Patricia Dietrich ist von Herzen Familienmensch. Sie hat selbst drei Kinder und freut sich über die tatkräftige Hilfe des Ehemanns bei der Gartenarbeit. Ihr Vater ist oftmals morgens im Garten dabei und übernimmt die Rolle des Grossvaters. In «Familienarbeit» entstanden die verschiedenen Spielplätze, die Feuerstelle und das kleine Haus mit Toilette. Die Kinder sollen sich hier spielerisch die Freude und den Respekt für die Natur aneignen. Patricia Dietrich ist ein wunderbares Vorbild. Sie selbst ist sehr achtsam im Umgang mit der Natur. Die letzte Spielgruppe schenkte ihr zum Abschied ein Insektenhotel – da wird nun das An- und Wegfliegen genau beobachtet. Sogar Wiesel, Reiher, Füchse, aber auch Ameisen und Schnecken leben in und um den Garten.

Patricia Dietrich erzählt begeistert: «Ich entdeckte in meinem Gartenschuppen das Nest einer Bachstelze mit fünf Jungen. Dies ist für mich sozusagen die Auszeichnung durch die Natur, dass ich einen naturnahen Garten pflege – das macht mich stolz und glücklich.»

[www.paradiesli-bonstetten.ch](http://www.paradiesli-bonstetten.ch)

## SERIE «GÄRTEN»

Der «Anzeiger» besucht in dieser Serie Menschen in ihren Gärten und erzählt ihre Geschichte. Kennen Sie besonders sehenswerte Gärten im Bezirk? Tipps an [redaktion@affolteranzeiger.ch](mailto:redaktion@affolteranzeiger.ch) sind willkommen. (red.)



Zuletzt erschienen: Nadja Treichler, 13. Mai; Barbara Niklaus, 25. Mai; Rania und Richard Steiner, 3. Juni; Margrit Iseli, 10. Juni; Thomas Weber, 17. Juni; Christine Grünenfelder, 28. Juni.